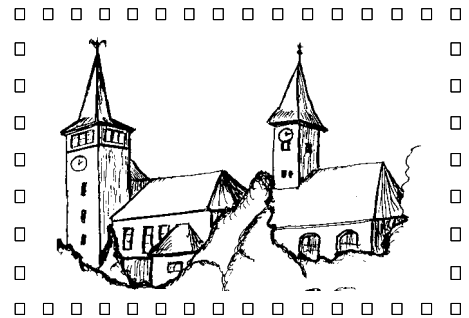


# Gemeindebrief

für die evangelischen Kirchengemeinden  
Bernloch-Meidelstetten mit Oberstetten

*Weihnachten 2013*



# Alle Jahre wieder?

So sangen wir als Kinder: „Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.“

Das Christuskind, der Sohn Gottes, kam einmal auf diese Erde. Und dieses Ereignis, das bisher Größte auf unserer Erde, feiern wir jetzt wieder. Die Weihnachtszeit ist für mich die schönste im ganzen Jahr. Das fängt an mit dem Adventskranz, mit den Kerzen, dem Duft von Tannengrün und dem Backen von „Bredla“, Christstollen, Gewürzkuchen usw. Besonders das Singen der alten und neuen Advents- und Weihnachtslieder erfreuen das Herz: Christ, der Retter, ist da!

Viele Lieder beschreiben das Geschehen in und um Bethlehem. Paul Gerhardt schaut in dem Lied: „Wie soll ich dich empfangen“ noch tiefer. In der 5. Strophe sagt er uns viel über den Sinn des Kommens Jesu. „Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so fest umfassen hast.“

Aus Liebe zu uns kam Jesus auf diese Erde, um für uns zu leiden und zu sterben. Er hat unsere Schuld getragen. Aber er ist auferstanden und lebt! Er ist erfahrbar und hört, wenn wir heute mit ihm reden. Und deshalb feiern wir fröhlich die Geburt unseres Herrn Jesus – alle Jahre wieder!

*Traute Werz*

Alle Jahre wieder gibt es auch die Gottesdienste an Heiligabend und den Weihnachtstagen. In diesem Jahr wollen wir zusätzlich zu einem ruhigeren und besinnlichen Spätgottesdienst an Heiligabend einladen. Dieser findet voraussichtlich um 22 Uhr in einer unserer Kirchen statt. Genauere Informationen finden Sie im Mitteilungsblatt. Am Sonntag „zwischen den Jahren“ (29.12.) feiern wir wieder einen Brunch-Gottesdienst im Gemeindehaus.

*Pfr. Mergenthaler*

# Mini. Bibel. Schule.

## Oder auch: Kurz. Tief und verändernd.



Es waren drei tiefgehende, anstrengende und erholsame Abende zugleich. Die Rede ist von der Minibibelschule, die vom 23.-25. Oktober 2013 stattfand. An jedem Abend trugen sich ca. 33 junge Erwachsenen aus dem Jugendkreis und der Gemeinde zwischen 18 und 40 Jahre im Gemeindehaus um gemeinsam im Glauben zu wachsen. Nach ein paar Lobpreisliedern und Gebet, stiegen wir sofort in das Thema ein: **Das Leben leben – Lektionen aus dem Philipperbrief**. Zu Gast war **Andy Messner**, der früher bei den Fackelträgern unterrichtete und nun die Bibelschule mit Berufsfindungsprofil, das „Orientierungsjahr“, in Korntal leitet. Andy Messner hat uns in seinen

Vorträgen mit in die Welt der Philipper hineingenommen. Am ersten Abend lernten wir die kulturellen und interkulturellen Hintergründe des Briefes kennen. Am zweiten Abend beschäftigen wir uns mit dem dritten Kapitel, bei dem es um unsere Errettung, Heiligung und Verherrlichung durch Christus ging. Eine Frage, die mich noch lange beschäftigt hat, möchte ich dir/Ihnen mitgeben: Staune ich noch über das Geschenk von Christus? Am letzten Abend ging es um Philipper 4,6-7 und wie wir lernen können, sorgenfrei zu leben.

Die Minibibelschule war ein kleines Experiment. Und es ist gelungen: Vielen Dank an alle, die dafür gebetet und daran teilgenommen haben. Auch wenn viele nach Feierabend schon erschöpft waren, meldeten viele zurück, dass das Bibelstudium Entspannung und Erholung war. Gott schenkt Ruhe und Kraft, das haben wir gemerkt. Die Abende haben uns mitten in unserem Alltag herausgefordert, über unser Leben und unsere Gottesbeziehung nachzudenken. Wäre es nicht schön, so etwas öfters in unserer Gemeinde zu haben?

So bleibt zu schließen: *Euch allen, die ihr durch Jesus Christus zu Gottes heiligem Volk gehört, wünschen wir Gnade und Frieden von Gott, unserem Vater, und von Jesus Christus, unserem Herrn. Phil 1,2.*

Corinna Stäbler

**2014** Herzliche Einladung zum  
**Neujahrsempfang**  
mit Weihbischof  
Thomas Maria Renz

**am 1. Januar 2014 in Meidelstetten**

**17:00 Uhr Gottesdienst in der Kirche**

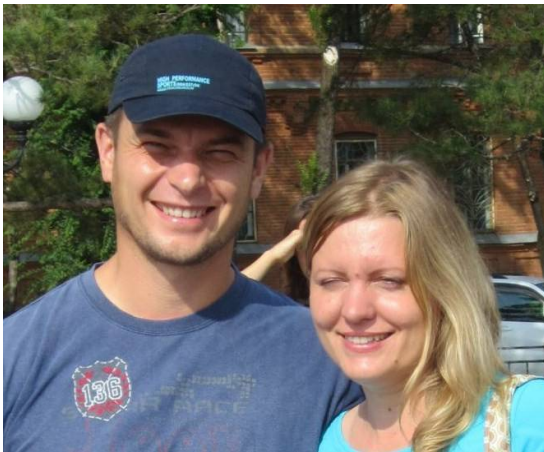
**anschließend Empfang und Gelegenheit  
zum Gespräch im Gemeindehaus**





# Blick in die Welt

Eine sehr kleine Gemeinde im fernen Osten Russlands, die eine Reisegruppe unserer Gemeinde im Sommer besucht hat, bringt mich zum Nachdenken. Nachdem wir die russische Gastfreundschaft über die Maßen erleben konnten, äußerten sie auf unsere Nachfrage hin, was wir ihnen Gutes tun könnten, folgendes: Dass sie sich eigentlich nichts mehr wünschen würden, als dass wir



für sie beten. Das war alles.

Füreinander zu beten und dabei einen Blick über den Tellerrand unserer Gemeinde hinaus in die weite Welt zu bekommen – dafür kann die neue Rubrik im Gemeindebrief genutzt werden: **Blick in die Welt.**

Heute „reisen“ wir dazu zu Familie Grizan nach Fernostrussland und zu Salome Reusch auf die Philippinen.

## Familie Grizan in Blagovestschensk

Als junges Ehepaar hatten Yura und Natascha Grizan den Wunsch, sich vollzeitlich in ihrer Heimat Fernostrussland von Gott gebrauchen zu lassen. Beiden lag und liegt die Arbeit unter Studenten am Herzen, da Natascha dadurch selber zum Glauben fand. Mittlerweile ist aus der kleinen Studentenarbeit eine kleine Gemeinde und aus dem Ehepaar eine Familie mit drei Kindern geworden. Momentan können sie noch relativ frei ihre christliche Arbeit tun, sind sich aber der Beobachtung durch den Geheimdienst bewusst.

*Gebetsanliegen (Auszug aus einer Email):*

- Bitte betet für unsere Gemeinde und für die neuen Leute, die dazugekommen sind. Einige von ihnen sind nicht gläubig, aber regelmäßig dabei und offen für Jesus: Zwei Frauen mit Namen Olga, zwei studierende junge Männer namens Witalja und Danil, eine Familie mit drei Kinder in der der Vater alkoholabhängig und spielsüchtig ist. Betet, dass die frohe

Botschaft von Jesus ihre Herzen erreicht!

- Betet auch für uns als Familie, dass Gott uns seine Wege zeigt, dass wir seine Mitarbeiter hier in Blago sein können. Auch für Gesundheit.

### Salome auf den Philippinen

Salome Reusch aus Oberstetten ist nach ihrem Schulabschluss für ein Jahr auf die Philippinen gereist. Sie lebt und arbeitet dort in der Schule „Burning Bush“ und im christlichen Kinderheim „Lamb´s home“ in Antipolo mit.



Salome schreibt: Ich habe hier schon richtig viel erlebt. Ich gebe in der Schule Nachhilfe in Mathe und versuche einfach, dort zu helfen wo ich gebraucht werde. Außerdem bin ich jeden Dienstag bei 10 Jungs im Lamb´s home, die zuvor auf der Straße gelebt haben.

Über die Philippinen kann ich bisher folgendes berichten: Die Bewohner sind sehr herzliche, fröhliche und auch laute Menschen. Außerdem ist die Familie ein sehr wichtiger Bestandteil im Leben eines Filipinos - 7 bis 10

Familienmitglieder sind keine Seltenheit. Da es viele junge Eltern gibt, ist die Bevölkerung insgesamt ziemlich jung. Manche Kinder können leider nicht zur Schule gehen, weil das Geld dafür nicht reicht.

### *Gebetsanliegen:*

- Betet doch mit uns mit, dass Bildung für alle möglich wird.
- Ein weiteres Gebetsanliegen sind die Opfer des Taifuns. Wir sind hier in Antipolo verschont geblieben, aber in anderen Gegenden ist alles total zerstört und viele Menschen haben Familienmitglieder verloren.
- Und für mich dürft ihr natürlich auch beten: Dass es mir weiterhin so gut gefällt und das Heimweh ausbleibt, dass ich die Sprache (Tagalog) noch besser lernen und verstehen kann und dass ich ein Segen für die Menschen und ein Werkzeug Gottes sein darf.

*Silke Werz*

# Dankeschön

Coron ist eine wunderschöne Insel südwestliche von Manila. Es ist die letzte Insel, auf der der Taifun gewütet hat. Wie überall ist auch hier viel zerstört: Kirchen sind z.T. sehr schwer beschädigt, auch andere Häuser sind nicht mehr bewohnbar. In der zentralen Stadt leben momentan 14000 Flüchtlinge aus Strandregionen, die hier auf Hilfe warten.

Dodie`s Kollegin leitet eine Gemeinde dort und hat uns erschütternde Bilder geschickt.



Nur die Kanzel blieb heil.

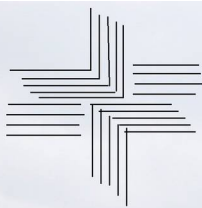




Aus den Trümmern werden die Bibeln und Gesangbücher zusammengetragen.

Dorthin wird die Unterstützung von unserer Gemeinde kommen. Vielen Dank dass Sie diesen Mitmenschen in Not mit Ihren Gaben helfen. Wir sind so überrascht und bewegt, wieviel zusammengekommen ist. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

*Vergelts Gott, Dodie und Tabea Belamala*



**Internationale Gebetswoche der  
Evangelischen Allianz 2014**

**Mit Geist und Mut**

**Di. 14.1.2014 19:30 Uhr  
Do. 16.1.2014 19:30 Uhr  
Sa. 18.1.2014 19:30 Uhr**

**Gebetsabend im Gemeindehaus Engstingen  
Gebetsabend im CZS Willmandingen  
Lobpreiskoncert mit Andrea Adams-Frey und  
Albert Frey in der Hohensteinhalle**

**Herzliche Einladung !!**



# Fusionieren – zusammenschließen, eng verbinden, verschmelzen –

wollen sich die beiden Kirchenbezirke Bad Urach und Münsingen.

Mit dem Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Dezember 2013 gibt es diesen neuen Kirchenbezirk „B U M“

**Bad Urach**  
**Münsingen**

So kam er zustande:

Verantwortliche der 3 Kirchenbezirke Reutlingen Bad Urach und Münsingen treffen sich in einer Arbeitsgemeinschaft „Kirchenregion“ mehrmals jährlich. Dort besprechen und beraten wir unsere gemeinsamen Aufgabengebiete wie Diakonie, Erwachsenenbildung, Integration und Sozialarbeit, Kindergartenarbeit, Religionslehre, Jugendarbeit, Kirchliche Verwaltung und Manches mehr.

In diesen drei Kirchenbezirken können wir auf gute Erfahrungen durch Zusammenschlüsse blicken, wie Kreisdiakonieverband, Erwachsenenbildung, Dienstleistungszentrum. Da war es nahe liegend, über weitere Zusammenlegungen nachzudenken.

Ein großer Kirchenbezirk (Landkreis identisch)? Dies hätte einen gewissen Charme. Doch die Umsetzung und Realisierbarkeit schien uns durch große Stadtgemeinden und viele kleine ländlich geprägte Kirchengemeinden nicht sonderlich effektiv. Auch die Tatsache, dass dieses große Gebilde zu einer unnatürlichen Größenordnung innerhalb der Landeskirche führen würde, waren Gründe, dies zu lassen. So war dann die Überlegung der beiden kleinen Kirchenbezirke, über eine Verschmelzung nachzudenken, gegeben.

Viele Sitzungen und Gespräche waren notwendig, um die angedachten Bedenken und Sorgen gegenseitig zu hören und einen gangbaren Weg zu finden und auch Neues zu wagen.

Unsere Kirchenleitung in Stuttgart zeigte großes Interesse und brachte sich, gerade auch in Rechts- und Finanzfragen, sehr förderlich ein.

(Wir als Kirchenbezirk Münsingen sahen, dass wir zukünftig ohne ein Nachdenken über Stellenreduzierung bei den finanziellen Mitteln, die wir den einzelnen Kirchengemeinden auch zukünftig zuweisen wollen, nicht mehr auskommen.)

Als Kirchenbezirk Münsingen können wir momentan finanziell noch auskommen, doch liegen wir im Vergleich mit den anderen Kirchenbezirken an zweithöchster Stelle der Kirchenbezirksumlage. *Das ist die Abgabe jeder Kirchengemeinde an den Bezirk, damit dieser seine Aufgaben erfüllen kann.* Dies hätte langfristig bei weiterem Rückgang der Kirchenglieder die Folge, über Personalreduzierung nachzudenken.

Durch die Fusion und auch durch zusätzliche Mittel, die die Landeskirche für solche Verschmelzungen gewährt, werden wir entlastet.

Die Erwartungen an ein gutes, vertrauensvolles und effektiveres Miteinander sind groß. Vorteile könnten sein:

- Vakaturen können besser bewältigt werden
- Religionsunterricht über bisherige Grenzen ist nun möglich
- Bezirksaufgaben der Pfarrer sind besser zu besetzen
- finanziellen Verpflichtungen den Gemeinden gegenüber kann der Bezirk auch in Zukunft gerecht werden
- Verwaltungsaufgaben können mehr gebündelt werden
- Verschlankung der Gremienarbeit
- zukünftige Pfarrpläne sind evtl. leichter umsetzbar

In Zukunft, wenn alle Umstellungsangelegenheiten vollzogen sind und sich etabliert haben, kann es tatsächlich auch zur Personalreduzierung führen.

Die Tatsache, dass wir jetzt noch Veränderungsprozesse selber aktiv mitgestalten können, um auch zukünftig, gerade in unserem ländlichen Raum, funktionierendes kirchliches Leben anbieten zu können, ermutigt zu dieser Fusion.

Beide Bezirkssynoden Bad Urach und Münsingen, haben mit großer Mehrheit die Auffassung geteilt, dass die Chancen des Zusammenschließens weit größer scheinen als die Risiken.

Wir als Mitverantwortliche der Kirchenbezirks Bad Urach Münsingen halten die Fusion für den richtigen Weg. Und wenn die Zukunft zeigt dass dies Sprichwort „Gemeinsam sind wir stark“

sich bewahrheitet, dann war der Entschluss gut.

Alle, die diese Zeilen bis zum Schluss gelesen haben, möchte ich ganz herzlich zum Fusions-Festgottesdienst am 12. Januar 2014 um 15 Uhr in die Amandus-Kirche nach Bad Urach einladen. Unser Landesbischof wird die Predigt halten.

*KGR und Vorsitzender der Bezirkssynode Edmund Friedl.*



## **Die ökumenische Bibelwoche 2014**

findet in der Woche vom 10.  
bis 16. Februar statt.

Gemeinsam schauen wir  
Josefsgeschichten an.

Die genauen Termine und  
Orte werden bekanntgegeben.



# Wochenendseminar des Kirchengemeinderats zum Thema „Taufe“

„Beginnen wir die Sitzung bald, dann wird es nicht so spät“, so wird zur Kirchen-gemeinderatsitzung eingeladen. Und dann dauert es doch wieder lang. Was lag näher, als ein Wochenende zu nutzen: 2 1/2 Tage in einer Selbstversorgerhütte im großen Walsertal. Ein Miteinander und Füreinander, das allen Freude machte. Nach Bergwanderungen folgten Küchen- und Stubendienst, Spiel und Spaß.

Unser Hauptthema „Die Taufe“ war von unserem Pfarrer gut vorbereitet, Fragen und Diskussionen folgten. Als Auszug aus diesem Gespräch sollen im Folgenden einige Themenpunkte aufgezeigt werden.

Luther hat in seinen Schreibtisch eingeritzt: „Ich bin getauft“. Er wollte sich damit die Möglichkeit schaffen, bei gedanklichen Widersprüchen und geistlichen Angriffen ein Schutzschild und eine Zuversicht zu haben, nämlich getauft zu sein und damit sich von Gott angenommen zu wissen.



## **Der biblische Sinn der Taufe**

Die Taufe ist ein christlicher Ritus. Sie wird gespendet im Namen oder auf den Namen Jesu Christi, auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Die Taufe ist die Zusage Gottes, den Menschen anzunehmen, sich ihm in Liebe und Gnade zuzuwenden. So kommt das göttliche

Versöhnungshandeln zum Ausdruck. Wir erhalten die Gnade, den Heiligen Geist in uns wirken zu lassen. Durch den Tod Jesu Christi sind wir von der Sünde befreit und haben das ewige Leben im Zeichen der Christuszugehörigkeit. „Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden.“ Es ist die Eingliederung in den gestorbenen und auferstandenen Christus und damit auch die Aufnahme in die kirchliche Gemeinschaft. Dies bedeutet den Wechsel unseres alten Seins in der Sünde in ein neues Sein in Christus. Dieses Eingangstor in das Christsein wird begrifflich als christliche Initiation umschrieben.

## **Glaube und Taufe**

Der Glaube ist die notwendige Voraussetzung für die Taufe. Die Taufe ist eine



Folge des Glaubens. Wenn dieser Glaube nicht allein vom Täufling verlangt wird, sondern von seinen Eltern und Paten versprochen wird, den Täufling dorthin zu geleiten, dann kann die Taufe auch dem Glauben vorausgehen. Die Tauffrage wird dann nicht dem Täufling sondern den Eltern gestellt. Die Wissensbildung wird durch die Erziehung in der christlichen Lehre, angepasst an die Lebensjahre des Kindes, nachvollzogen.

### **Die Taufpraxis**

Wir führen meist die Säuglingstaufe durch. Sie erfolgt im ersten Lebensjahr. Aber auch in den Jahren danach können Kinder getauft werden. Die Taufe eines Jugendlichen ist die Sonderform der Erwachsenentaufe, da man hier von einem eigenen Willen und Verständnis ausgeht. Bei der Taufe in diesem Alter bekennen nicht mehr die Eltern ihren Glauben, sondern der Täufling selber. In der Form kann unterschieden werden in das Untertauchen, das Übergießen und Besprengen. Die Taufe findet meist im sonntäglichen Gottesdienst statt. Sie ist öffentlich, d.h. die Gemeinde nimmt daran teil. Nach dem Tauflied und dem Apostolischen Glaubensbekenntnis erfolgt das Ritual. Die Eltern und Paten geben das Versprechen ab, das Kind im christlichen Glauben zu erziehen. Der Namen des Kindes wird genannt, der Täufling erhält seinen Taufspruch, der ihn auf seinem Lebensweg begleiten soll. Die Taufkerze wird entzündet und den Eltern übergeben. Teilweise ist es üblich, dass ein Mitglied der Gemeinde (Kirchengemeinderat) den Täufling als neues Gemeindeglied begrüßt. Die Taufe wird mitsamt dem Taufspruch in die Kirchenbücher eingetragen (Beurkundung). Ein Taufschein wird ausgestellt.

### **Die Taufformel**

Die verwendete Taufformel ist in den verschiedenen Kirchen unterschiedlich. Sie lautet: „Ich taufe dich auf den (oder in den oder im) Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“, die verkürzte Version lautet dann „Auf den Namen Jesu“.

### **Das Wasser**

der Taufe ist ein Symbol der Reinigung von der Sünde (die persönliche Sünde oder die Erbsünde der Menschheit). Es soll die Wiedergeburt zum neuen Leben darstellen. Dabei ist von untergeordneter Bedeutung, ob es sich um ein Untertauchen des Täuflings handelt (Immersion) oder um die symbolische

dreifache Wassergabe auf den Kopf des Täuflings (Affusion) oder durch Besprengen (Aspersion). Schon im ersten Jahrhundert nach Christus taufte man auf diese Weisen.



### **Die Kerze**

ist das Zeichen für das Licht des Glaubens, das wir durch die Taufe erhalten. Auf die Erleuchtung wird mit den Worten hingewiesen: „Empfange das Licht Christi.“

## **Die weltlich-laienhafte Bedeutung der Taufe**

Es ist die Freude über den neuen Erdenbürger die mit dem Wunsch verbunden wird, dass das Kind gesund und unversehrt bleiben soll. Im Ritus der Taufe soll die Dankbarkeit für das Wunder der Schöpfung gezeigt werden, sollen diese Gefühle, Wünsche, Hoffnungen und Bitten ihren Ausdruck finden.

## **Das Patenamnt**

Die Eltern des Täuflings bestimmten in Absprache die Paten. Er muss älter als 14 Jahre und konfirmiert sein. Durch das Patenamnt werden den Eltern Menschen an die Seite gestellt, die sie in der Sorge um das Kind unterstützen. Die Paten sind dabei die Vertreter der Gemeinde – und können daher nur von der Gemeinde entlastet werden, nicht von den Eltern. Paten können auf eigenen Wunsch vom Patenamnt zurücktreten. Der Gedanke, dass die Paten das „nachrückende“ Elternpaar beim Tod der leiblichen Eltern wären, ist eine moralische Ambition, hat jedoch mit dem Kirchenrecht nichts konform.

## **Die Aufnahme in die Gemeinschaft der Christen**

Die Taufe ist das äußerliche Zeichen dafür, dass der Getaufte in die christliche Gemeinschaft aufgenommen wurde. Die Eingliederung in die Kirche findet konkreten Ausdruck in der Aufnahme in die Gottesdienstgemeinde. Deshalb soll die Taufe in der Regel in der Pfarrkirche im Rahmen der öffentlichen Feier des Sonntags stattfinden. Die Zeremonie der Taufe ist der sichtbare Bereich. Das Wesentliche, das Göttliche bleibt im Taufgeschehen verborgen. Eine Zweiteilung des Geschehens erleichtert uns das Verstehen.

## **Die Nottaufer**

Wenn ein Ungetaufter sehr krank ist und zu sterben droht, wird eine Nottaufer vorgenommen. Diese Taufe kann jeder Christ/jede Christin ausführen.

## **Kindertaufer oder Gläubigentaufte**

Bei der Kindertaufer bekennen die Eltern und Taufpaten den Glauben an Jesus Christus und sagen eine Erziehung in christlichem Sinn zu. Eine Frage nach dem Glauben der Kinder wird nicht gestellt, wohl aber werden die Eltern gefragt und wird das Apostolische Glaubensbekenntnis gesprochen. Später, bei der Konfirmation, bestätigen die Kinder Ihr Getauftsein in einem eigenen Bekenntnis zu Jesus Christus. Dann erfolgt die Bestätigung des Bekenntnisses, das die Eltern und die Gemeinde bei der Taufe gegeben haben.

Bei der Praxis der Erwachsenentaufte spricht der Täufling selbst sein Taufverlangen aus und gibt sein Bekenntnis. Während bei der Kindstaufte die Notwendigkeit der religiösen Unterweisung und Erziehung gesehen wird, setzt die Erwachsenentaufte ein Glaubensbekenntnis und ein gewisses Maß an kirchlichem Wissen voraus und verlangt dessen bewusste Bestätigung.

## **Äußerlichkeiten und Wirkungsweisen**

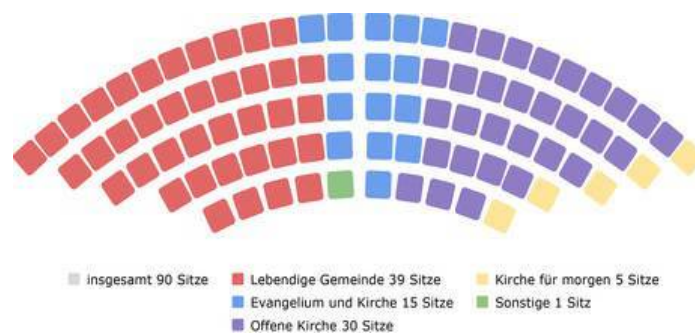
Die Aufzählung der äußeren Tatbestände zur Taufe kann nicht den inneren Erfahrungsraum beschreiben. Sie geben kein Bild ab über den seelischen Zustand der Beteiligten. Zwar gibt es eine Vielzahl von dogmatischen und rituellen Symbolen, doch die Wahrheit der religiösen Erfahrung ist ein Teil des persönlichen Erlebnisses, der inneren Ergriffenheit und der performativen

Wirkung. Die Symbole vermitteln auf unmittelbare Weise die religiöse Erfahrung.

Nicht die Worte allein sind wichtig, sondern die Inhalte und Bilder, die daraus entstehen. Nicht die Handlungen sind eigenständig, sondern die Empfindungen, Gefühle. Die innerliche Einflussnahme ist der eigentlich empfangende Akt.

Zurück zur Gruppe. Die Taufe ist ein Thema, über das noch viel geredet werden könnte. Und wir waren danach noch nicht erschöpft, wir saßen noch lange zusammen. War es die Freude an der Geselligkeit, die Gemütlichkeit der Hütte? Oder waren es die Bedenken vor dem kalten Matratzenlager? Egal, wie auch immer, wir sind dankbar für diese Stunden.

*Helmut Petzold*



## *Sie haben gewählt!*

Die Urnen wurden geleert, die Stimmzettel sind ausgezählt. In unserer Gemeinde hat sich eine ganz ansehnliche Zahl an der Wahl beteiligt. Während in der gesamten Landeskirche die Wahlbeteiligung bei rund 24 % lag, wurde in unserer Kirchengemeinde dieser Wert übertroffen. So gaben in Bernloch 185 Wahlberechtigte ihre Stimmen ab, was einer Quote von 38,6 % entspricht. In der Kirchengemeinde Meidelstetten mit Oberstetten waren es 200 Wahlberechtigte (= 32,9 %), davon traten in Meidelstetten 144 Wählerinnen und Wähler (= 38,7 %) an die Urnen, in Oberstetten 46 und damit 22,4 % der Wahlberechtigten.

Als **Kirchengemeinderäte** wurden die 10 Kandidaten mit folgenden Stimmenzahlen gewählt:

In Bernloch:

Tobias Schnitzer 136 Stimmen  
Linda Lutz 128 Stimmen  
Eberhard Stäbler 186 Stimmen



Silke Werz            206 Stimmen  
Hartmut Vöhringer    247 Stimmen

In Meidelstetten und Oberstetten:

Edmund Friedl    197 Stimmen  
Manuel Schwarz   196 Stimmen  
David Groß        187 Stimmen  
Michael Luccarini 184 Stimmen  
Raphael Trostel   138 Stimmen

Die Einsetzung und Verpflichtung der gewählten Kirchengemeinderäte findet in den Gottesdiensten am 19. Januar statt.

Auf die Kandidaten der **Landessynode** wurden die Stimmen in unseren Kirchengemeinden wie folgt abgegeben:

In Bernloch    In Meidelstetten +  
Oberstetten

Theologinnen:

Maike Sachs (Lebendige Gemeinde)   140 Stimmen 135 Stimmen  
Petra Frey (Kirche für alle/Evangelium und Kirche)   19 Stimmen 39 Stimmen

„Laien“:

|                                               |             |             |
|-----------------------------------------------|-------------|-------------|
| Markus Mörike (Kirche für alle/Offene Kirche) | 107 Stimmen | 115 Stimmen |
| Kai Münzing (Kirche für morgen)               | 83 Stimmen  | 83 Stimmen  |
| Rolf Nölke (Lebendige Gemeinde)               | 124 Stimmen | 138 Stimmen |

Im Wahlkreis wurde auf den Platz der Theologin Pfarrerin Maike Sachs aus Lonsingen (Lebendige Gemeinde) gewählt. Die beiden Plätze der Laien erhalten Markus Mörike (Kirche für alle/Offene Kirche) und Kai Münzing (Kirche für morgen).

Die Verteilung der Sitze in der Landessynode auf die Gesprächskreise sehen sie hier auf der Grafik:

[Bild Synode]

Die „Offene Kirche“ hat 5 Sitze hinzugewonnen, die anderen Gesprächskreise jeweils leicht verloren: Lebendige Gemeinde -1, Evangelium und Kirche -3, Kirche für morgen -2. Ein Gewählter ist ohne Gesprächskreis angetreten.

Ich danke allen Wahlhelfern und auch denen, die die Wahlcafés mit Kaffee und Gebäck so gestaltet haben, dass sie zu Gesprächen einluden. Ich hoffe, viele Wählerinnen und Wähler haben in den Wahlcafés am 1. Advent nette Begegnungen gehabt.

*Pfr. Mergenthaler*

# Info:

Zum 01. Januar 2014 stellen wir unseren Zahlungsverkehr auf das europaweit einheitliche Zahlungssystem SEPA um.

Europaweit einheitliche Bankverbindungen (IBAN und BIC) lösen die bisher in Deutschland übliche Kombination aus Kontonummer und Bankleitzahl ab.

Bitte verwenden Sie deshalb ab dem 01. Januar 2014 folgende Bankverbindungen für Zahlungen an uns:

Ev. Kirchenpflege Bernloch-Meidelstetten (Zahlungsverkehr):

IBAN DE82 6405 0000 0001 0092 68, BIC SOLADES1REU Kreissparkasse Reutlingen

Ev. Kirchengemeinde Bernloch-Meidelstetten (Spenden):

IBAN: DE27 6006 9904 0013 5250 00, BIC GENODES1RUW

Dadurch ist gewährleistet, dass Ihre Zahlungen ordnungsgemäß bei uns ankommen.

*Regina Glück*



## **Mesner gesucht ... immernoch**

Nach wie vor sind wir auf der Suche nach einem Mesner / einer Mesnerin für die Bernlocher Kirche bzw. einem Team, das sich diese Aufgabe teilen könnte.

Bitte überlegen sie doch, ob diese schöne Aufgabe für sie in Frage kommt, und melden sie sich im Pfarramt.

# ANDREA & ALBERT ADAMS FREY



**Hohensteinhalle**

**Samstag 18. Januar 2014**

**19:30 Uhr / Einlass 19:00 Uhr**

Eintritt: Vorverkauf 14,- €; Abendkasse 16,- €

Ev. Kirchengemeinde Bernloch-Meidelstetten

Vorverkauf: [www.maratix.de](http://www.maratix.de)

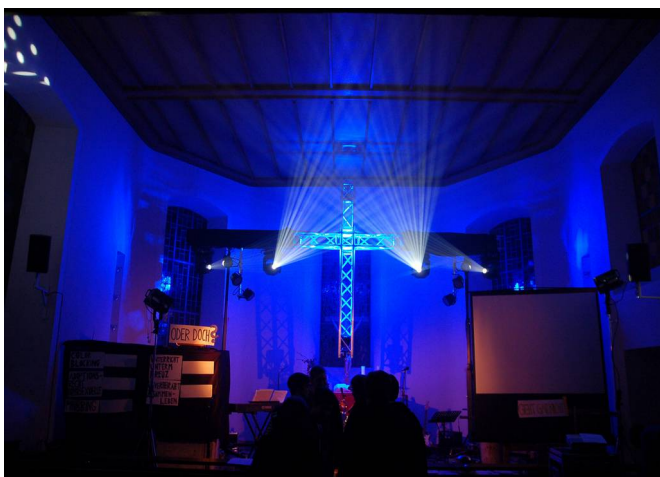


# Churchnight am 31.10. 2013

Am Reformationstag fand dieses Jahr die Churchnight in Meidelstetten statt. Dieser außergewöhnliche Gottesdienst sowie das Bistro und viele Workshops im Anschluss veranstaltete die Kirchengemeinde Kleinengstingen mit unserer Kirchengemeinde.



Der Gottesdienst trug das Thema „Geht garnicht, oder doch?“. Am Anfang fand zu diesem Thema eine kleine Aktion statt, in der die Gottesdienstbesucher



zwischen verschiedenen Themen eine Antwort finden mussten. Z.B. wurde gefragt, „Unverheiratet zusammenleben, **geht garnicht, oder doch?**“ es gab auch Fragen, bei denen man wahrscheinlich nicht so viel überlegen musste, wie: „Color blocking, geht garnicht, oder doch?“. Mit Color blocking ist



gemeint, sich ganz bunt anzuziehen, manchmal auch Kontraste zu setzen. Im Anschluss daran, predigte Pfr. Mergenthaler und Marina aus der Kirchengemeinde Kleinengstingen. Sie predigten über die Geschichte in Johannes 8, in der es um Ehebruch geht. Ehebruch, geht garnicht oder doch? In Gottes Augen eigentlich nicht. Jedoch verurteilte er diese Frau aus Johannes 8 nicht, weil sie ihm wichtig ist. Davon ausgehend ging es auch um das Thema Toleranz. TOLERANZ heißt nicht, dass mir alles egal ist, was andere tun...aber, dass ich andere als Menschen schätzen kann, OBWOHL sie Falsches getan haben. Begleitet wurde der Gottesdienst von der Band „Paint the Lily“, die eine super Stimmung aufkommen ließ.

Nach dem Gottesdienst konnte man kreativ werden: Fotos machen, die eigentlich garnicht gehen, man konnte hoch hinaus und die Glocken der Meidelstetter Kirche anschauen oder man konnte es sich auch einfach nur gut gehen lassen, denn für Getränke und Essen war gegen einen kleinen Beitrag gut gesorgt.

Eine weitere actionreiche Aktion war das nächtliche Geländespiel, das um 21.30 Uhr stattfand.

Ich denke, diese Churchnight war eine Bereicherung für alle Besucher, für die Kirchengemeinden sowie für alle Helfer.

Ich freue mich, auf eine weitere Churchnight im nächsten Jahr.

*Ann-Kathrin Mader*



# Weihnachten 2013

## 22.12.: 4. Advent

10:15 Gottesdienst mit Weihnachtsspiel in Meidelstetten

16:00 Gottesdienst mit Weihnachtsspiel in Bernloch

## 24.12.: HeiligAbend

16:00 Gottesdienst in Meidelstetten

17:30 Gottesdienst in Bernloch

22:00 besinnlicher Nachtgottesdienst

## 25.12.: Christfest

9:00 Gottesdienst in Bernloch (mit Sängerbund und Trachtenkapelle)

10:15 Gottesdienst in Meidelstetten (mit Musikteam)

## 26.12.: 2. Weihnachtstag

9:00 Gottesdienst in Meidelstetten

10:15 Gottesdienst in Bernloch



## Herzliche Einladung zum Brunch-Gottesdienst

am Sonntag, dem 29.12.2013  
11:00 Uhr im Gemeindehaus

mit Frühstück und Mittagssnack  
mit dankbarem Rückblick aufs Jahr  
mit Musik und Gebet



Impressum: Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Bernloch – Meidelstetten mit Oberstetten erscheint vierteljährlich. Anschrift der Redaktion ist das Ev. Pfarramt, Hans-Reyding-Weg 26, Hohenstein-Bernloch.  
Redaktion: Günter Schöllhorn, Manuela Kuss-Altmann, Eberhard Stäbler, Pfr.z.A. Mergenthaler  
Konto der Kirchengemeinde für Spenden Umbau Pfarrhaus und Gemeindesaal Bernloch:  
Kontonummer 13525000 bei der VR Bank Alb Blz 60069904